



Digitaler Nachlass DIETRICH WERNER (†2018)

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Bereits auf dem Heteropterologentreffen in Saarbrücken 2018 - mit Ergänzungen zum Nachruf auf D.J. WERNER (HOFFMANN 2018) - wurde von mir auf die Existenz seines Digitalen Nachlasses hingewiesen. Im Frühjahr 2019 hat mir sein Sohn NILS WERNER nunmehr alles Verfügbare auf meine private Festplatte heruntergeladen.

Grob sortiert handelt es sich um:

- 60 Publikationen, die von mir bereits früher auf DVD für den Verstorbenen zusammengestellt wurden. Es sind zu ergänzen ein bis zwei populärwissenschaftliche Arbeiten aus der Hauszeitschrift der Senioren-Residenz und die posthume, von PETER KOTT und mir aus Teildateien zusammengestellte, schon fast druckfertige Arbeit zur Verbreitung von *Leptoglossus occidentalis* (s. HETEROPTERON H. 55)
- Vorträge (POWERPOINT-Präsentationen) (leider ja ohne den gesprochenen Text)
- Eigene Fundlisten. Sie sind sehr wichtig, da der Verstorbene praktisch keine Belegtiere (präpariert oder brauchbar konserviert) hinterlassen hat. Div. Listen betreffen Norddeutschland.
- Es existieren praktisch keine eigenen Fotos
- PDF-Dateien: Mehr als 4.000 Dateien wurden von ihm z.T. nach schwierigen Recherchen zusammengetragen und einheitlich mit dem Dateinamen ‚Autor-Jahr‘ erfasst. Außerdem existieren noch Hunderte Dubletten, wenn man dem Computer vertraut. Als Quelle diente oft das Internet, einige Arbeiten wurden selbst abgeschrieben. Wegen des enormen Aufwandes sollte die Sammlung erhalten und zur Arbeitserleichterung allen Heteropterologen zugänglich gemacht werden.
- Außer der Korrespondenz mit Kollegen u.ä. finden sich natürlich viele Teile zu geplanten Wanzen-Monographien oder „Lieblingsarten“, die insgesamt kaum nutzbar sein werden.

Es stellt sich die Frage nach dem endgültigen **Verbleib**.

Die „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ ist kein Verein mit Vorstand, Satzung und Akten oder Archiv. Trotzdem sind als bedeutende **Gemeinschaftsleistungen** zu nennen:

- Die Individualisierte Organisation der 45 Treffen (zum Kennenlernen, zur Kontaktaufnahme und zur Information über Ergebnisse u.ä.) (seit 1974 ?)
- Bisher 55 Hefte des HETEROPTERON (seit 1996, d.h. 22 Jahren)

Einige weitergehende Versuche zu gemeinsamen Projekten sind leider gescheitert, wie:

- die Einrichtung einer gemeinsamen Literatur-Datenbank statt individueller Teil-Datenbanken (man denke an die nicht mehr zugängige Datenbank von BEREND AUKEMA bei der „Internationalen Heteropterologen-Vereinigung“ IHS oder MOREIRAS Wasserwanzen-Datenbank) (s. HOFFMANN 2017b)
- ein Update der Bestimmungsbücher z.B. von WAGNER usw. (s. derzeitiges Projekt des Zikaden-Spezialisten NIEDRINGHAUS et al.)
- eine Zusammenstellung von Ort und Umfang von Wanzen-Sammlungen (vor allem der kleineren Museen und Privatsammlungen)

- (bisher) die Planung einer gemeinsamen PDF-Datenbank, wo z.Z. jeder selbst überflüssige Arbeit investiert. Als Gegenbeispiel ist die für Heteropterologen zugängige Wasserwanzen-Bibliothek von MOREIRA mit über 6.000 PDFs zu erwähnen (s. HOFFMANN 2017a).

Es handelt sich hier um ein allgemeines, sehr ernstes Problem, das nicht nur bestimmte Forschungs- oder Wissensgebiete, lokale Institutionen oder Länder betrifft:

Mit analogem Nachlass hat „man“ oder die Erben gewisse Erfahrungen:

- Bücher, Sonderdrucke u.ä. landen in Bibliotheken oder im Antiquariat zum Kauf durch Heteropterologen, wobei Zahl und Interesse der Antiquariate beängstigt geschrumpft sind.
- Analoge Tiere, besser bekannt als präparierte Wanzen werden in manchen Museen und Einrichtungen (noch?) gern gesehen. Eine Spendenbescheinigung wegen fehlender Finanzmittel läßt sich ja einfach ausstellen.
- Analoge Fotoserien u.ä., d.h. Dias oder Filme machen da schon mehr Kopfzerbrechen. Immerhin hält sich deren Zahl meist in Grenzen. Notfalls bleichen sie in irgendwelchen Museums-Schränken langsam aus.
- Eine Zusammenstellung der eigenen Publikationen (oft gebunden mit Lederrücken) ist auch kein Problem. Oft behalten es die Erben.

Wie läßt sich das seit Erfindung des Computers neu entstandene Wissen, das nicht analog „ausgedruckt“ vorliegt, für die Zukunft sichern? Die Festplatten des Einzelnen werden schnell nach dem Ableben gelöscht, DVDs haben eine Lebensdauer von weniger als 20 Jahren, USB-Sticks und Festplatten etwas länger, wenn da nicht noch das Problem mit dem Auslaufen bestimmter Dateiformate wäre. Das macht Updates mit Umformungs-Programmen nötig – daran will man ja gar nicht denken. **Also wohin damit ????**

Es gibt z.Z. eine brauchbare Auffangeinrichtung, die Cloud(s). Sie machen Kosten, die Frage der Dauerhaftigkeit ist ungeklärt, und vor allem muss jemand sie betreiben. Ansonsten wären sie gut geeignet, da Zugangsbeschränkungen auf bestimmte Nutzer(gruppen) möglich sind (wichtig z.B. bei sensiblen Daten und im Hinblick auf das Copyright).

Dazu müssten sich aber nicht nur kleine Interessentengruppen, wie etwa die „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ engagieren, sondern es ist an Großinstitutionen oder z.B. Museen zu denken (s. Karlsruhe, das zeitweilig als Hotspot der Heteropterologie angepeilt war). Bevor solche ‚Großen Lösungen‘ greifen werden, wäre aber zumindest eine kleinere Auffangstation als vorübergehende Lösung gefragt.

Sonst sind in Zukunft seit Erfindung der Digital-Kameras und Smartphones irgendwann einmal anscheinend keine Wanzenfotos mehr gemacht worden, und viele der Wanzen-Publikationen sind, wenn überhaupt noch, nur gegen hohe Schutzgebühr von Zeitschriften-Verlagen erhältlich. Im Klartext: in absehbarer Zeit gibt es grob gerechnet ab dem 21. Jdt. dann fast keine neuen Arbeiten oder Produkte wie Fotos und Videos mehr. Und da die Spezialisten langsam auszusterben drohen, werden die das derzeitige Insektensterben überlebenden Wanzen über Computerprogramme digital per Molekular-Analyse bestimmt, und vieles Andere einfach neu erfunden oder neu erforscht.

Fazit:

Zunächst sollte jeder Heteropterologe persönlich Ordnung schaffen für den Notfall (bei Sammlungen, Dokumenten, Literaturzusammenstellungen, Fotos ... mit INFOs zu allem, damit andere etwas damit anfangen können!)

Die „Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ sollte versuchen, irgendwo eine vorläufige Digitale Sammelstelle einzurichten. Sonst könnte wirklich der Eindruck entstehen, mit Beginn des Digitalen Zeitalters seien die Heteropterologen und die Wanzen verschwunden.

Literatur:

- HOFFMANN, H.J. (2017a): Literaturbesorgung – ein UPGRADE, nicht nur ein UPDATE. - Heteropteron H. **49**, 26-27.
 HOFFMANN, H.J. (2017b): Der IHS / THE INTERNATIONAL HETEROPTERISTS' SOCIETY heute. – HETEROPTERON H. **49**, 28-29.
 HOFFMANN, H.J. (2018): In memoriam Prof. Dr. DIETRICH WERNER (1935-2018). - Heteropteron H. **52**, 2-8.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
 Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de